

TKUNST

unter 9 hundert 9 und 9 zig

23.11.2023 - 25.01.2024

Landratsamt Böblingen



Grußwort



„**KUNST** gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht **SICHTBAR**.“
-Paul Klee-

Liebe Freundinnen und Freunde der Kunst,

ich freue mich jedes Jahr über die schöne Tradition der Sammelausstellung „Kunst unter 999“ zum Jahresende. Und es war ein besonderes Jahr, in dem wir das 50jährige Kreisjubiläum gefeiert haben. Es ist schön, zu sehen, dass sich das Thema auch in so manchem Werk in dieser Ausstellung wiederfindet.

Wie jedes Jahr spiegelt die Ausstellung wider, wie groß die künstlerische Vielfalt und die Bandbreite künstlerischen Schaffens im Landkreis Böblingen ist. Ich wünsche dieser wieder einmal beeindruckenden Schau das Echo, das Sie verdient.

Dazu gibt es neben der Ausstellung selbst auch den Onlinekatalog. Er ist eine wunderbare Ergänzung und eine gute Alternative, noch mehr Kunstinteressierte zu erreichen und so die zu unterstützen, die für die Werke verantwortlich zeichnen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den rund 50 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern des Ausstellerkreises im Landkreis Böblingen. Sie sind es, die diese Ausstellung Jahr für Jahr zu etwas Besonderem machen. In diesem Jahr wird unser Landkreis-Geburtstag durch Ihre Werke in Erinnerung bleiben.

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar“, so ein Zitat von Paul Klee; genießen Sie in diesem Sinne die Ausstellung.

Ihr

Roland Bernhard
Landrat

Einführung

© Christina Ossowski | 2023

„Weltflucht oder Welterkenntnis“

An den Beginn meiner Gedanken zur aktuellen Gruppenausstellung „Kunst unter 999“, die dem diesjährigen 50jährigen Bestehen des Landkreises Böblingen gewidmet ist, möchte ich eine Frage stellen, die mich bewegt.

Welche Rolle kommt eigentlich der Kunst in einer Zeit zu, die wie unsere Gegenwart von Krisen geprägt ist, auf die der Einzelne kaum eine Antwort finden kann, geschweige denn eine Lösung weiß?

Nicht grundlos sprechen manche schon von sich als der „letzten Generation“, andere wiederum verdrängen die Folgen der Klimaerwärmung oder halten Kriege mit allen ihren Schrecken für einen unabänderlichen Bestandteil menschlichen Zusammenlebens.

Warum nun erschaffen ungeachtet dieser bedrückenden Zeitumstände die etwas mehr als 50 Mitwirkenden dieser Ausstellung Kunstwerke und warum widmen wir trotz der vielen dramatischen Nachrichten dieser Kunstaussstellung unsere Aufmerksamkeit oder erwerben sogar Werke daraus? Gibt es nichts Wichtigeres zu tun?

Eine schnelle Antwort bieten die Medien, wenn sie über eine anwachsende Verdrängung der krisenhaften Weltsituation und die vermeintliche Weltflucht der Menschen in Kulturerlebnisse, Reiselust oder Spielebegeisterung und damit einen Rückzug ins Private spekulieren.

Mir scheint das in Bezug auf die Kunstproduktion falsch zu sein. War das Erschaffen von Kunstwerken nicht von Anbeginn der Menschheitsgeschichte in guten wie in schlechten Zeiten ein fester Bestandteil menschlichen Lebens, ein immer praktizierter Weg zur Welt- und Selbsterkenntnis? Als Beispiele sollen an dieser Stelle nur die Höhlenmalereien der Steinzeitmenschen genannt sein oder die religiöse Ekstase der Malerei und Plastik während des grausamen 30jährigen Krieges. Selbst einige Häftlinge der Vernichtungslager in Nazi-Deutschland nutzten letzte kleine Papierschnipsel, um zu zeichnen.

Der Warmbronner Bildhauer Max Schmitz hat es wohl auf den Punkt gebracht, wenn er schreibt: „So wie die Tiere von Natur aus ein Programm besitzen, mit dem Spinnen ihre Netze, Vögel ihre Nester, Biber Staudämme bauen und dadurch ihr Leben und ihre Art erhalten, hat der Homosapiens ein in seinen Genen fest verankertes Zeichenprogramm. Durch dessen Entfaltung kommt er zur Selbsterkenntnis und zu dem Verständnis und der geistigen Durchdringung der Welt. Kunstwerke sind demzufolge nur Werke, die das Selbstverständnis des Menschen in der Zeit, in der sie geschaffen wurden, manifestieren.“ Er beendet sein lesenswertes Essay „Warum macht der Mensch Kunst?“ mit dem Bonmot „Der Mensch ist nicht nur der nackte Affe, der spricht, sondern der nackte Affe, der Kunst macht.“

Aber da gibt es noch die andere Seite, die der Kunstrezipienten. Die einen machen die Kunst, die anderen betrachten sie, setzen sich mit den Werken auseinander, begeistern sich für ein Gemälde, eine Zeichnung oder eine Skulptur. Woher kommt dieses Interesse für Kunst? Liegt es vielleicht daran, dass in den Kunstwerken etwas zu finden ist, was wir sonst in unserem durchorganisierten Alltag vermissen?

Es geht wohl um das Unbekannte und auch Rätselhafte, das man nicht allzu leicht erklären kann, das einer Welt entspringt, die ähnlich den Träumen weit weg von unserem messbaren Alltag ist; diesem Alltag, der zugeschüttet wird von der Bilderflut der Medien und der Werbung.

Wir Kunstfreude hoffen wohl insgeheim, dass die Künstlerinnen und Künstler im besten Fall noch die Möglichkeit haben, durch eine Tür der Ekstase aus der Normalität über die Schwelle in ein mythisches Gebiet vorzudringen. Unser Interesse ist groß, was sie denn „von dort“ mitzubringen haben in unsere allzu rationale, überraschungsfreie Welt. Wir wünschen uns, dass uns durch die künstlerischen Arbeiten die Erfahrung anderer Wahrnehmungen ermöglicht wird. Wir sind auf der Suche nach ästhetischen Formen, die unseren Blick bannen und das Gefühl vermitteln, an Inspiration und Kreativität teilhaben zu können. Wir sind auf der Suche nach dem Elementarerlebnis nie gedachter Gedanken, nie gefühlter Gefühle, nie erfahrener Erkenntnisse, um Türen in bis dahin verschlossene Welten zu öffnen.

Gar nicht einfach, all diese Wünsche zu erfüllen...

Die Künstlerinnen und Künstler des Landkreises Böblingen, die zu dieser Ausstellung eingeladen wurden, überraschen wie schon in den Vorgängerausstellungen der letzten Jahre mit einer Vielfalt und Reichhaltigkeit subjektiver Wahrheiten in unterschiedlichsten ästhetischen Formen. Mit Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Plastik ist ein vielfältiges Spektrum künstlerischer Ausdrucksweisen und individueller Handschriften vorhanden. Innerhalb dieser Kunstsparten finden sich wiederum erstaunliche Kontraste.

Alle Beteiligte gehören zum Ausstellerkreis des Landkreises Böblingen, für den man sich bewerben kann und von einem Beraterkreis ausgewählt wird, um an Ausstellungen dieser Institution teilzunehmen und bei Ankäufen berücksichtigt zu werden.

Von anregender Vielfalt zeugen auch die künstlerischen Mittel: Neben den klassischen Maltechniken Öl, Acryl und Eitempera finden sich bei den Bildern Aquarell, Gouache, Ölpastell, Bleistift- und Tuschezeichnungen. Linolschnitt, Radierung und Serigrafie vertreten die grafischen Techniken. Fotografien stehen neben Collagen und Mixed-Media Objekten. Als Materialien für plastische Objekte dienen die klassischen Ausgangsmaterialien Stahl, Holz und Ton. Zusätzlich kommen Porzellan, Draht, Acrylharz und Hühnereierschale zum Einsatz.

Einen besonderen Akzent setzen in der aktuellen Ausstellung Werke, die auf die Bitte des Veranstalters hin dem Jubiläumsanlass gewidmet sind. Auch hier löst der jeweils individuelle Zugang zum vorgegebenen, nicht ganz einfachen Thema ein Wechselbad für die Sinne der Betrachter aus.

Silke Hemmer stellt sich ein festliches Bankett mit reichhaltiger Tafel und Ausblick durch große Fenster vor. Sie hält ihre Vision in leuchtender, pastellähnlicher Acrylfarbe fest. **Rudi Weiss** und **Georg Györfi** überbringen ihre Glückwünsche mit opulent in Ölfarben gemalten Blumen. Ein kreisförmiges Motiv wird in **Lutz Ackermanns** Stahlskulptur zum Sinnbild, in dem mehrere Lineamente zusammentreffen.

Bei **Ines Scheppachs** ebenfalls sinnbildhafter Pastellzeichnung erscheinen drei fein gezeichnete Hände, die eine hält eine Kugel, die andere einen Kreis mit Spirale, in den ein spitzes Dreieck vorstößt. Die dritte überreicht eine Rose und stellt damit den Bezug zum Jubiläum her.

Die Wappen des Landkreises und seiner Städte sowie die geografische Ausdehnung des Kreisgebietes haben die Phantasie von **Rolf-Lothar Lipinski** und **Rose Fiedler** angeregt. Ersterer lässt auf seinem Acrylbild zahlreiche kleine Stadtwappen um das mächtige Landkreiswappen mit der dreilätzigen roten Fahne an drei schwarzen Ringen und der württembergischen Hirschstange tanzen. Das große Kreiswappen ist zwar jünger als die kleineren Stadtwappen weist aber tief in die Geschichte, auf die mittelalterliche Herrschaft der Pfalzgrafen von Tübingen in diesem Gebiet. **Rose Fiedler** gelingt es mit ihrer subtilen Technik der Bearbeitung von Eierschalen auf Holz die Flächenausdehnung des Kreises ästhetisch in einem Relief nachzuempfinden.

Reizvolle Orte im Landkreis Böblingen boten mehreren Künstlerinnen und Künstlern den Anlass für Landschafts- und Stadtbilder.

Gérard Krimmels Venusberg fasziniert durch vielfach kristallin gebrochenes Blau und Grün. **Manfred Moser** wirft einen Blick auf die kargen Felder mit dem Bosch-Gebäude in Renningen. **Gabriele Schedlers** Bild vom Schönbuch vibriert regelrecht in allen herbstlichen Farben und **Rainer Simon** hat mit seiner beim Kaffeetrinken entstandenen Zeichnung den Marktplatz von Herrenberg im Visier. **Klaus Kugler** steuert eine Landschaft mit malerischen Ruinen historischer Gebäude bei. Sein Menetekel entschärft er jedoch mit dem tröstlichen Titel: „Rückblickend: Was sind schon 50 Jahre“.

Stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises hat **Birgit Feil** in ihrer Acrylharzplastik einige charakteristische Vertreter als Blütenblätter auf einem kreisförmigen Fruchtknoten versammelt, um mit dieser ungewöhnlichen Blume zu gratulieren. **Stefanie Brachtl** reiht in ihrer Materialcollage vier symbolische Glücksbringer für den Jubilar auf, beispielsweise ein vierblättriges Kleeblatt. In ihrem Materialbild „BB 50er“ verbindet **Helga Miethke** verschiedene Stoffe und Gegenstände zu einer abstrakten Komposition. Die beiden Buchstaben BB und die Zahl 50 leuchten deutlich daraus hervor.

Christel Friedmann verbindet in ihrer sensiblen Arbeit „Verbundenheit“ 50 rote, gefaltete Papiere zu einem Quader. Ein fantasievolles, auf Blumen gebettetes Mischwesen aus einem Stier und einer Echse wünscht in **Ingrid Neuholds** Porzellanobjekt: „Happy Anniversary“.

Antje Baumann feiert mit ihrer farbenprächtigen, kontrastreichen, abstrakten Komposition die Vielfalt des Landkreises Böblingen. Im Gegensatz dazu versteckt **Joachim Lehrer** in seinem Bild von zwei hyperrealistisch gemalte Autos nebst Autoschuppen Anspielungen auf die beiden Kennzeichen LEO und BB sowie die dazugehörigen Wappen.

Bei so viel positiven Reaktionen auf das Jubiläum stellt sich nun die Frage, ob eine Institution wie der Landkreis Böblingen die Glückwünsche der Künstlerinnen und Künstler auch verdient hat. Es steht mir nicht zu, die 50jährige Tätigkeit des Landkreises zu beleuchten, dafür sind die Politiker und die Medien da. Daher bleibe ich hier nur bei einer Fassade, bei der Qualität seiner Kunstförderung.

Den Ausstellerkreis als Ausgangspool für die Planung und Durchführung von Kunstausstellungen hier im Landratsamt sowie für die Kunstankäufe habe ich bereits erwähnt. Er umfasst rund 100 Künstlerinnen und Künstler. Wer sich die Mühe macht durch alle Flure und Räume des Landratsamtes und anderer zum Kreis gehörenden Liegenschaften zu gehen, wird erstaunt sein über die Fülle und die Qualität der dort gezeigten Werke aus der über viele Jahre zusammengetragenen Kunstsammlung des Landkreises Böblingen. Daran waren zahlreiche Akteure mit unterschiedlichen Interessen und Kunstvorstellungen beteiligt, die aber zur Vielfalt dieser Kunstsammlung beigetragen haben.

Ein Juwel, mit dem breite Bevölkerungskreise erreicht und für Bildhauerei interessiert werden können, ist die SCULPTOURA von Waldenbuch bis Weil der Stadt mit ihren sehenswerten Skulpturen an landschaftlich reizvollen Standorten. Nun ist die Verlängerung bis Leonberg geplant. In größeren Abständen wurden auch aufwändige temporäre Ausstellungen veranstaltet, wie beispielsweise 2002 „eigenart. Kunst und Natur“ am Venusberg mit namhaften Bildhauerinnen und Bildhauern aus dem deutschen Südwesten. Aber nicht nur die Kunstschaffenden und die Kunstinteressierten auch die Kunstvereine und Museen werden vom Landkreis gefördert, ein nicht unwesentlicher Beitrag zu der beachtlichen Galerielandschaft im Kreisgebiet.

Mit dieser kurzen Bilanz bin ich wieder am Ausgangspunkt angekommen, dem Beziehungsgeflecht von Kunstproduktion, Kunstpräsentation und Kunsterwerb. Nur das Zusammenspiel aller drei Aspekte kann dazu beitragen, dass dieses spezielle Feld unseres menschlichen Zusammenlebens weiter fruchtbar bleibt.

Für den Rundgang durch die Ausstellung möchte ich Ihnen noch einen Wink mit auf den Weg geben. Sollten Sie an der einen oder anderen Stelle auf Unerklärliches oder Rätselhaftes stoßen dann denken Sie an folgende Worte des Französischen Philosophen Denis Diderot, der schon vor 250 Jahren appellierte: „Wenn man malt, muss man alles malen? Habt Erbarmen und lasst eine Lücke, die meine Phantasie ausfüllen kann.“

Es kommt also auf Sie an, denn nur durch das eigene Betrachten, durch eigene Erfahrung und Phantasie werden die Kunstwerke zum Leben erweckt. Lassen Sie sich auf das Abenteuer eigener Entdeckungen ein, es wird sich garantiert lohnen.



Autorin:
Christina Ossowski,
Kulturwissenschaftlerin

Ausführliche Bildbeschreibungen
zu den Werken finden Sie
ab Seite 63

KÜNSTLERVERZEICHNIS

Ackermann, Lutz

Bäurle, Hans

Bareis, Klaus

Baumann, Antje

Behringer, Klaus

Berchtold, Elenore

Brachtl, Stephanie

Brenner, Regina

Duszynski, Gary

Faragó, Sylvia,

Feil, Birgit

Fiedler, Rose

Freymark, Fero

Friedmann, Christel

Gaspar, Susanne

Györfi, Georg

Hemmer, Silke

Herrmann, Karl

Heyder, Rotraut

Jarak, Maggie

Katefidis, Sissi

Kempf, Wolfgang

Kienle, Wolfgang

Klis, Holde

Körner, Dina

Krähmer, Michael

Krimmel, Gérard

Krimmel, Linda

Kugler, Klaus

Kugler, Olivier

Lehrer, Joachim

Lipinski, Rolf-Lothar

Lindenmaier, Timo

Matejka, Fedor

Miethke, Helga

Möller, Karlheinz

Montag-Haake, Bettina

Moser, Manfred

Mueller, Karin

Neuhold, Ingrid

Renner, Gudrun

Renz, Heike

Schedler, Gabriele

Scheppach, Ines

Schilling, Michel

Selten, Tanja

Simon, Rainer

Sommer, Felix

Spiess, Rolf

Stratil, Georg

Weiß, Rudi

Welfonder, Heide

Wieland, Barbara

Zeller, Jürgen

Zenger, Hannah

Zerfaß, Ingrid

20
23

unter 9 hundert 9 und 9 zig



ACKERMANN

Lutz

Kreis

Technik: Stahl

Jahr: 2023

Maße: ca. 30 cm (ohne Podest)

Preis: 999,- €



BÄURLE

Hans

Offen für alles

Technik: Öl auf Leinwand

Jahr: 2019

Maße: 50 x 50 cm

Preis: 900,- €



BAREIS

Klaus

Begegnung

Technik: Tonobjekt

Jahr: 2023

Maße: 31 x 19 x 35 cm

Preis: 520,- €



BAUMANN

Antje

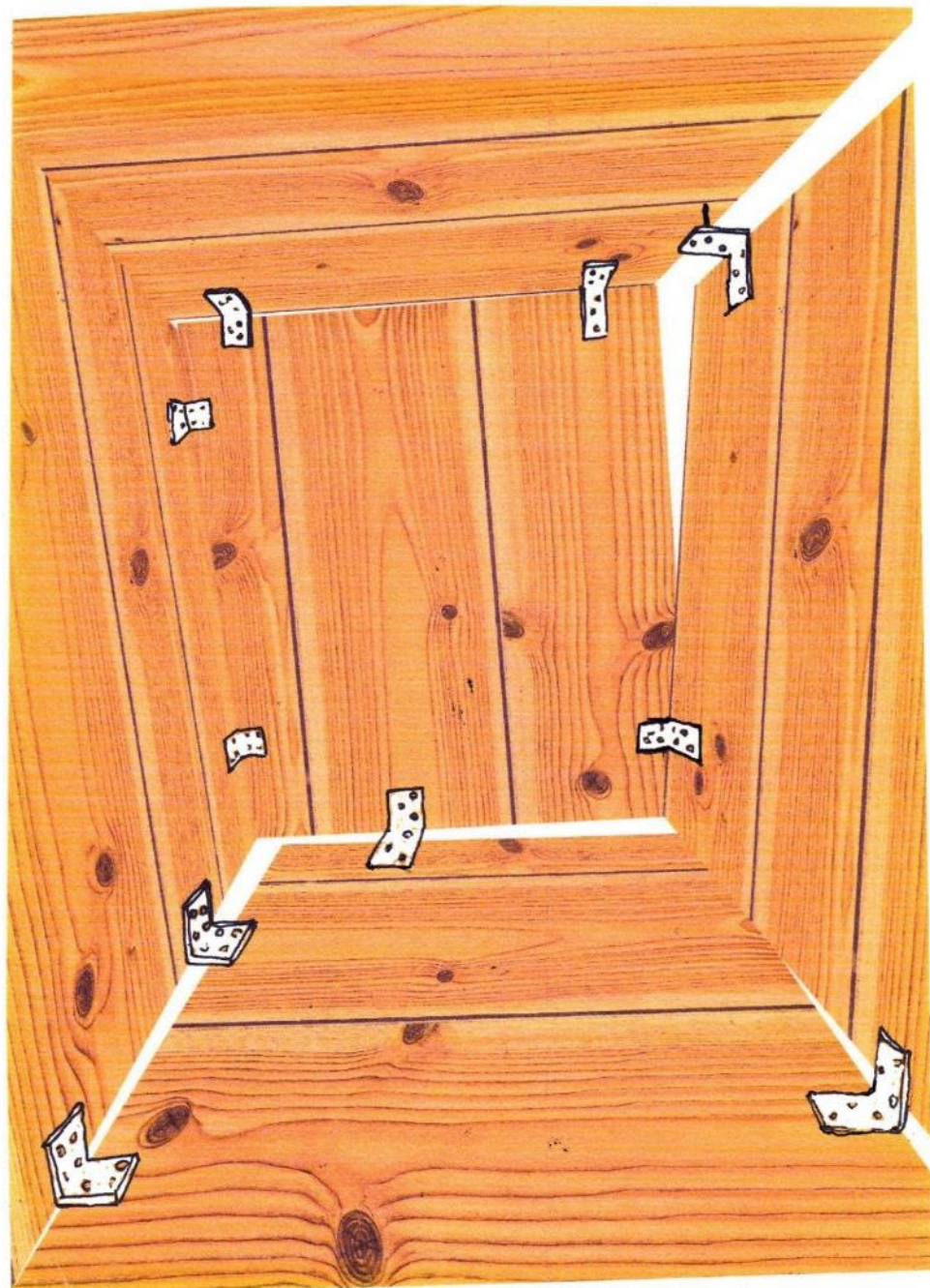
***Contrasts & diversity,
that's it – Love BB!***

Technik: Mischtechnik, Acryl

Jahr: 2023

Maße: 120 x 120 cm (zweiteilig)

Preis: 998,- €



BEHRINGER

Klaus

Bastelarbeit

Technik: Ink-Print + Tusche

Jahr: 2023

Maße: 20 x 30 cm

Preis: 180,- € im Rahmen



BERCHTOLD

Eleonore

Kinderfest

Technik: Acryl

Jahr: 2022

Maße: 70 x 80 cm

Preis: 440,- €



BRACHTL

Stephanie

*Ein Gruß zum 50jährigen
Kreisjubiläum!*

Technik: mixed media

Jahr: 2023

Maße: 34 x 44 x 5 cm

Preis: 250,- € im Rahmen



BRENNER

Regina

I – IV Schatten und Licht

Technik: Farbunikat, Linolschnitt im Holzrahmen

Jahr: 2023

Maße: 88 x 120 cm

Preis: 990,- €



DUSZYNSKI

Gary

Labyrinth der Symbole I

Technik: Fotografie

Jahr: 2015

Maße: 45 x 30 cm

Preis: 480,- €



FARAGÒ

Sylvia

Am Rathaus

Technik: Aquarell

Jahr: 2010

Maße: 70 x 50 cm

Preis: 500,- € im Rahmen



FEIL

Birgit

Eine Blume zum Jubiläum

Technik: Acrylharz

Jahr: 2023

Maße: ca. 150 cm

Preis: 999,- €

Ausschnitt



FIEDLER

Rose

...im Fokus

Technik: Hühnereinschalen,
Mischtechnik auf Holz

Jahr: 2023

Maße: 28 x 62 cm

Preis: 750,- €



FREYMARK

Fero

100 Jahre Bauhaus

Technik: Öl
Jahr: 2020
Maße: 60 x 60 cm

Preis: 950,- €



FRIEDMANN

Christel

Verbundenheit

Technik: Papier/Farbe

Jahr: 2023

Maße: 50 x 30 cm

Preis: 580,- €



GASPAR

Susanne

Weiter

Technik: geschwärztes Holz

Jahr: 2023

Maße: 48 x 44 x 43 cm

Preis: 800,- €



GYÖRFI

Georg

Rosen

Technik: Ölfarbe/Leinwand

Jahr: 2023

Maße: 60 x 50 cm

Preis: 850,- €



HEMMER

Silke

Das Festbankett

Technik: Acryl auf Leinwand

Jahr: 2023

Maße: 100 x 80 cm

Preis: 990,- €



HERRMANN

Karl

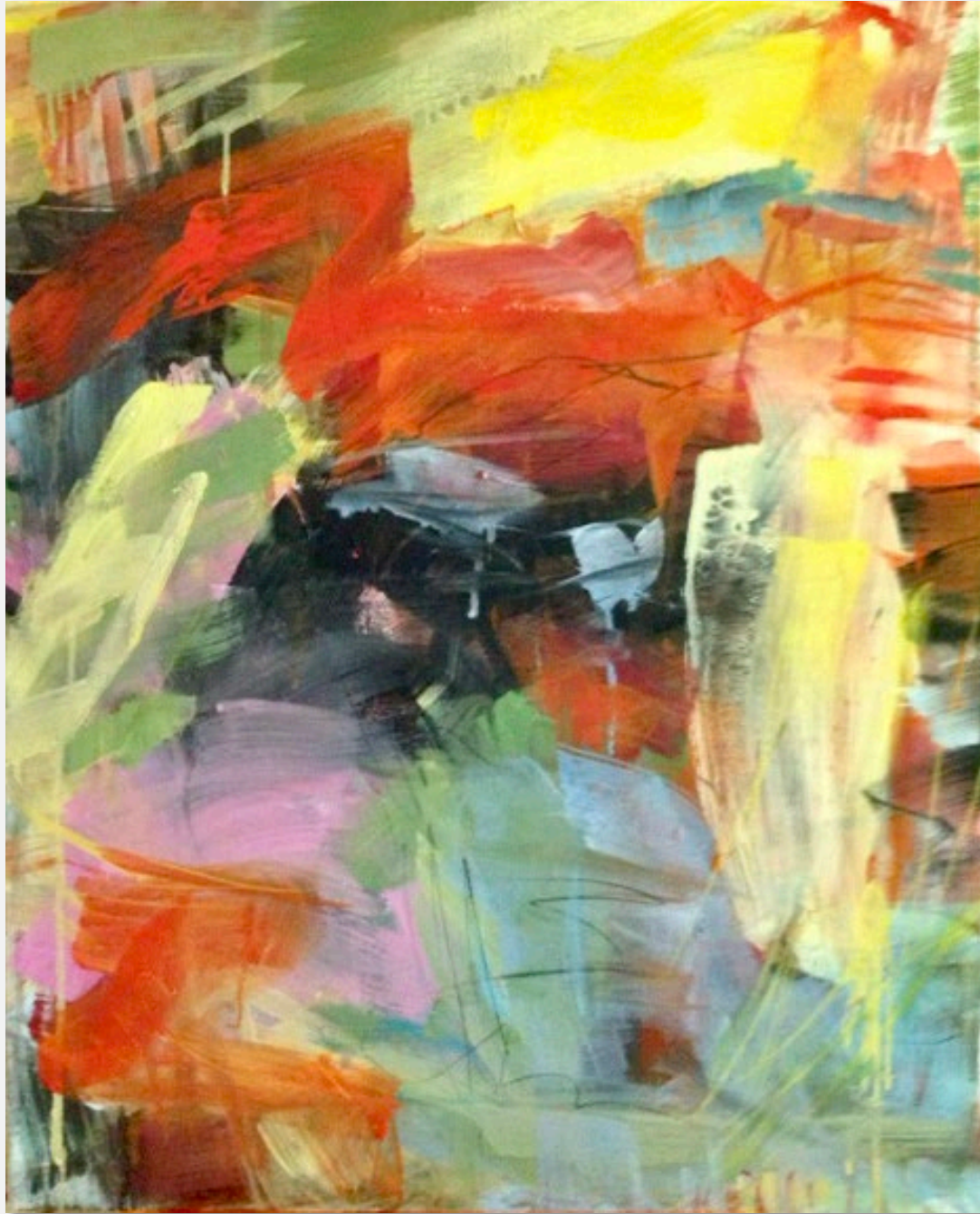
4-fach Superbild

Technik: Aquarell

Jahr: 2023

Maße: 40 x 40 cm mit Rahmen

Preis: 800,- € im Rahmen



HEYDER

Rotraut

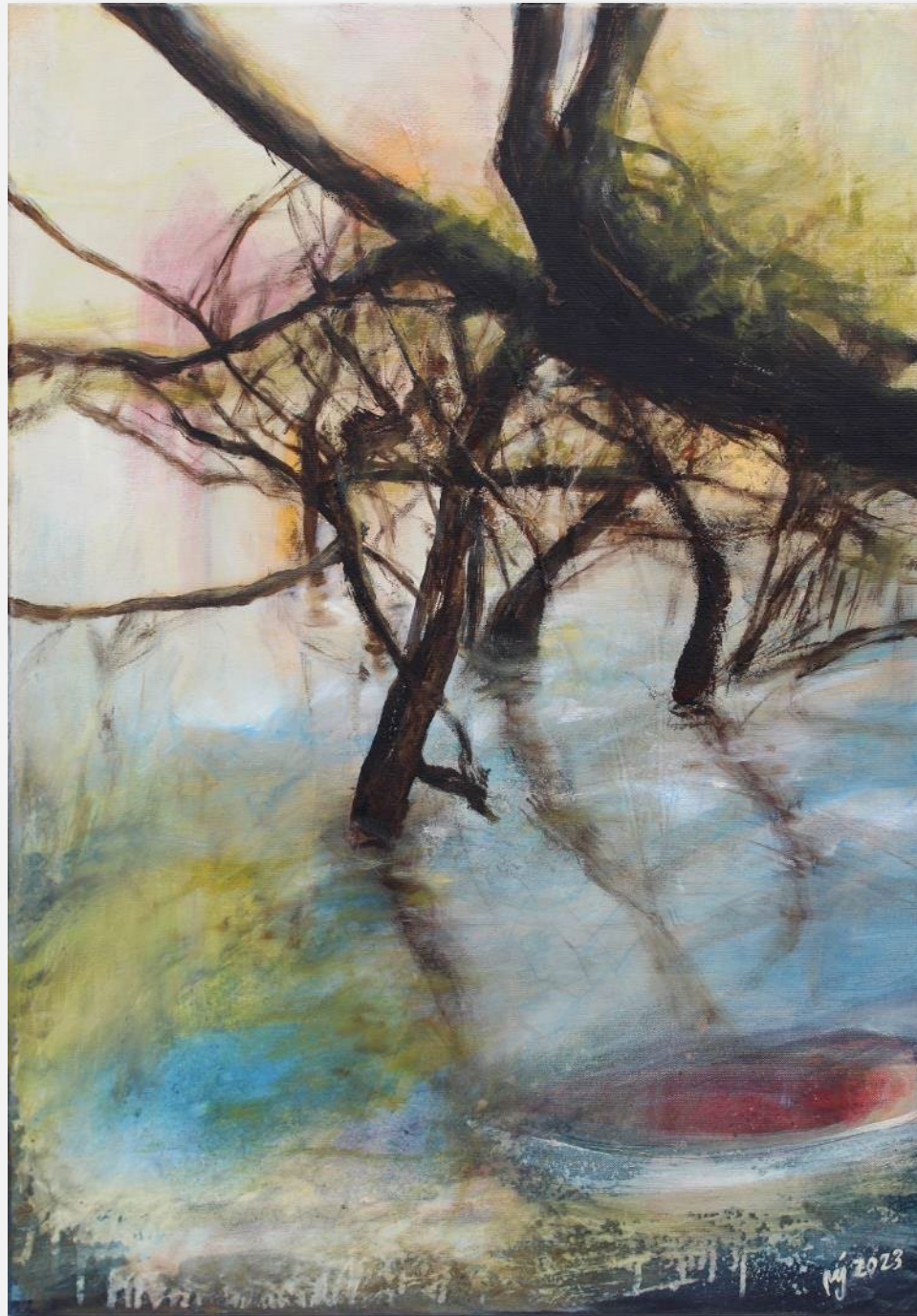
Regusse

Technik: Acryl

Jahr: 2021

Maße: 80 x 100 cm

Preis: 680,- €



JARAK

Maggie

Naturschutzgebiet

Technik: Acryl

Jahr: 2023

Maße: 70 x 100 cm

Preis: 990,- €



KATEFIDIS

Sissi

Unterwegs

Technik: Kaltnadel Radierung auf
Büttenpapier

Jahr: 2015

Maße: 50 x 40 cm

Preis: 220,- € im Glasrahmen



KEMPF

Wolfgang

Böblingen anno 1050

Technik: Eitempera auf Leinwand

Jahr: 2023

Maße: 110 x 90 cm

Preis: 888,- €



KIENLE

Wolfgang

Kraftfeld

Technik: Gouache

Jahr: 2023

Maße: 18 x 24 cm

Preis: 380,- € im Rahmen



KLIS

Holde

Die Leichtigkeit des Scheins

Technik: Serigraphie von Hans Peter Haas
Nach Original von Holde Klis, Auflage 50 St., Blatt 21/50

Jahr: 2019

Maße: 80 x 80 cm

Preis: 740,- € im Glasrahmen



KÖRNER

Dina

Down Beach

Technik: Acryl auf Organza

Jahr: 2017

Maße: 70 x 100 cm

Preis: 960,- €



KRÄHMER

Michael

Symmetrische Landschaft VIII

Technik: Öl auf Leinwand

Jahr: 2023

Maße: 50 x 70 cm

Preis: 800,- €



KRIMMEL

Gérard

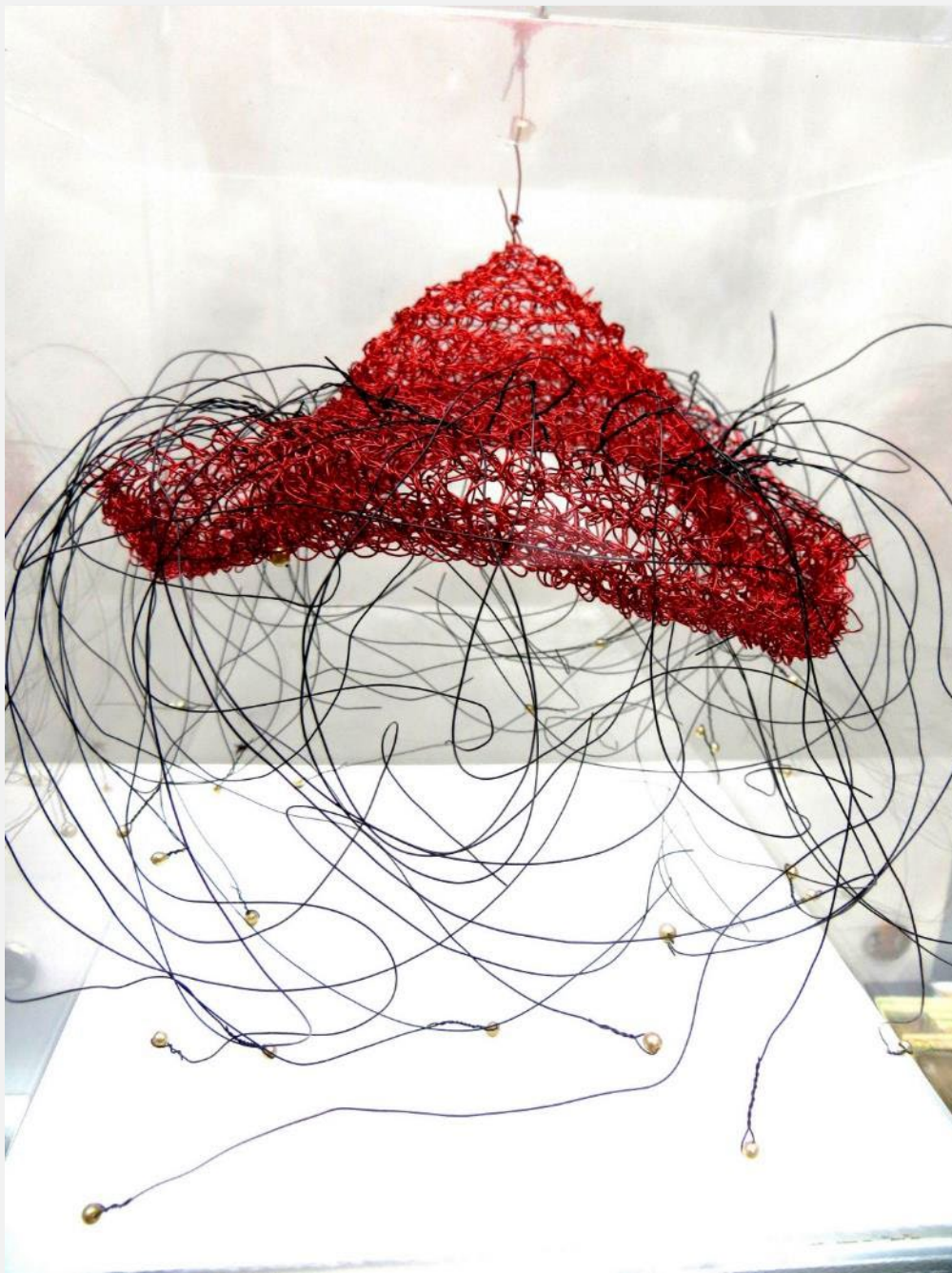
Venusberg

Technik: Acryl, gerahmt

Jahr: 2023

Maße: 50 x 60 cm

Preis: 850,- €



KRIMMEL

Linda

Red Lady

Technik: Draht gehäkelt in Acrylcubus

Jahr: 2020

Maße: 25 x 25 x 25 cm

Preis: 898,- € (ohne Podest)

998,- € (mit Podest)



KUGLER

Klaus

***Rückblickend:
Was sind schon 50 Jahre!?***

Technik: Öl auf Leinwand

Jahr: 2010

Maße: 42 x 62 cm

Preis: 950,- € im Rahmen



KUGLER

Olivier

Schachspieler in Esfahan, Iran

Technik: Bleistiftzeichnung

Drucke in anderer Größe können bestellt werden

Jahr: 2009

Maße: 50 x 65 cm

Preis 270,- € mit Rahmen

VERKAUFT



LEHRER

Joachim

Die Zuneigung

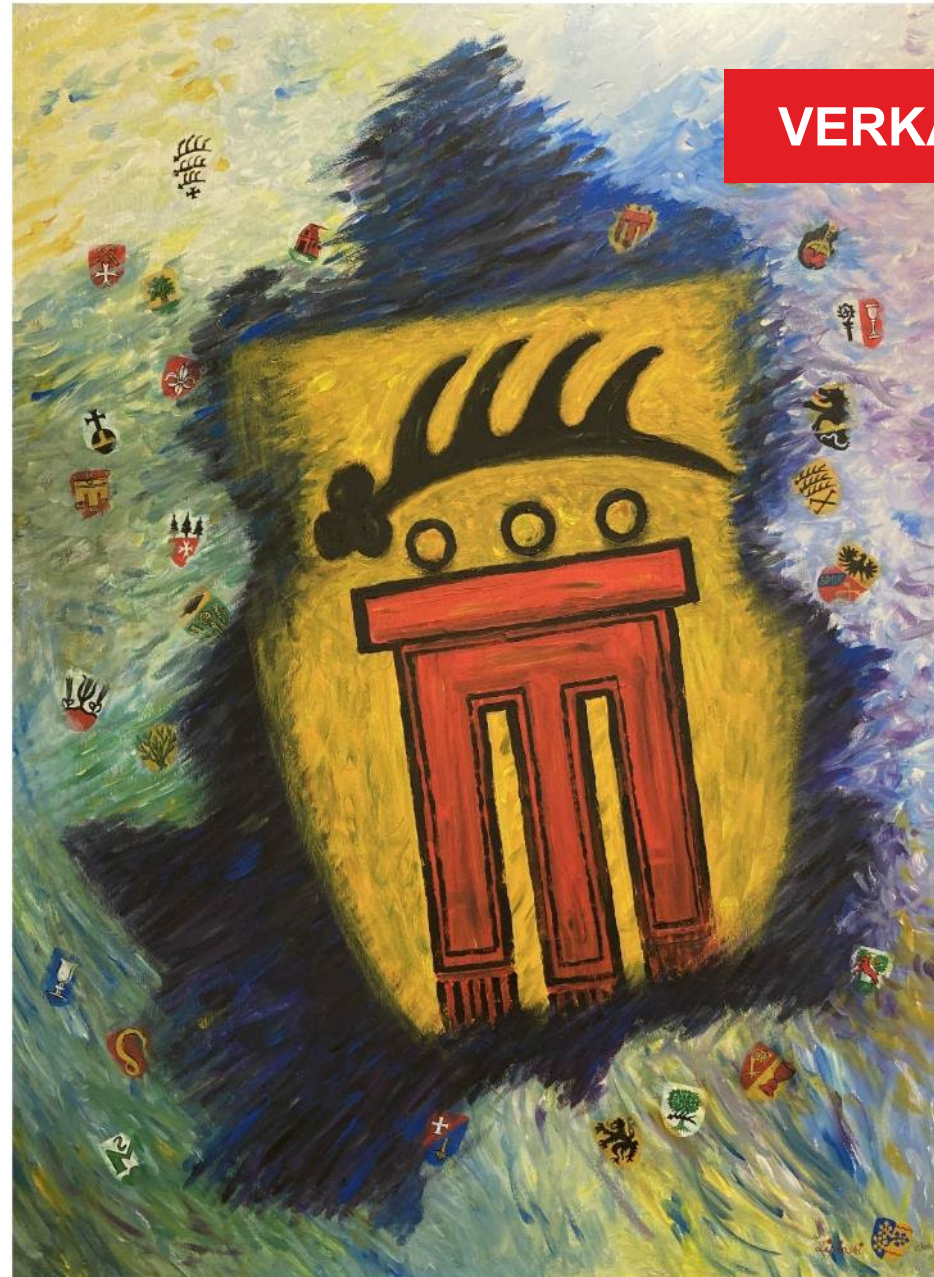
Technik: Harz-Öllasur auf MDF

Jahr: 2023

Maße: 24 x 30 cm

Preis: 990,- €

VERKAUFT



LIPINSKI

Rolf-Lothar

Wir gratulieren

Technik: Acryl
Jahr: 2023
Maße: 100 x 80 cm

Preis: 999,- €



LINDENMAIER

Timo

Spring!

Technik: Acryl auf Leinwand

Jahr: 2022

Maße: 80 x 60 cm

Preis: 720,- €



MATEJKA

Fedor

Galaxy II

Technik: Vase, doppelwandig
gedreht, Porzellan Engobe,
kristalline Glasur

Jahr: 2022

Maße: 28 x 22,5 cm

Preis: 430,- €



MIETHKE

Helga

BB 50er

Technik: Materialbild,
Collage auf Plane

Jahr: 2023

Maße: 80 x 80 cm

Preis: 444,- €



MÖLLER

Karlheinz

Optimistische Gemeinschaft

Technik: Aquarell

Jahr: 2012

Maße: 80 x 60 cm

Preis: 480,- € mit Rahmen



MONTAG-HAAKE

Bettina

Begegnung

Technik: Acryl, Ölkreide

Jahr: 2023

Maße: 60 x 80 cm

Preis: 350,- €



MOSER

Manfred

Blick auf Bosch in Renningen

Technik: Öl

Jahr: 2022

Maße: 30 x 40 cm

Preis: 500,- €



MUELLER

Karin

PEACE

Technik: Fotografie

Jahr: 2023

Maße: 71 x 56 cm

Preis: 350,- €



NEUHOLD

Ingrid

Happy Anniversary

Technik: Porzellan, gedreht

Jahr: 2021

Maße: 16 x 16 x 22 cm

Preis: 390,- €



RENNER

Gudrun

Partner

Technik: Fotografie auf Leinwand

Jahr: 2020

Maße: 120 x 80 cm

Preis: 700,- €



RENZ

Heike

am See

Technik: Acryl, mixed media

Jahr: 2023

Maße: 100 x 100 cm

Preis: 950,- €



SCHEDLER

Gabriele

irgendwo im Schönbuch

Technik: Acryl

Jahr: 2023

Maße: 60 x 80 cm

Preis: 590,- €



SCHEPPACH

Ines

Die Zeit im Kreis

Technik: Ölpastell, Farbstifte,
Bleistift

Jahr: 2011/ 2023

Maße: 50 x 50 cm

Preis: 900,- €



SCHILLING

Michel

„Verloren...“

Technik: Materialcollage

Jahr: 2023

Maße: 68 x 66 cm

Preis: 500,- €



SELTEN

Tanja

*Der Karren steckt tief im
Dreck – aber Scheiß aufs
Klima!* Oder Hommage an George Grosz

Technik: mixed media

Jahr: 2023

Maße: 32 x 22 x 32 cm

Preis: 333,- €



SIMON

Rainer

Skizze zum Kaffee

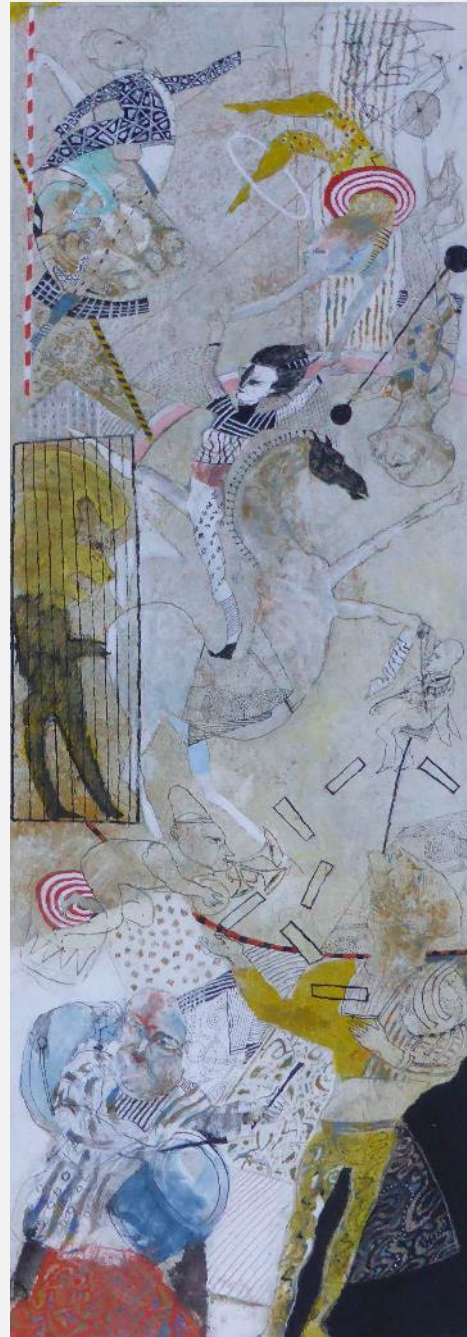
Marktplatz in Herrenberg

Technik: Tuschezeichnung

Jahr: 2021

Maße: 40 x 30 cm

Preis: 340,- €



SOMMER

Felix

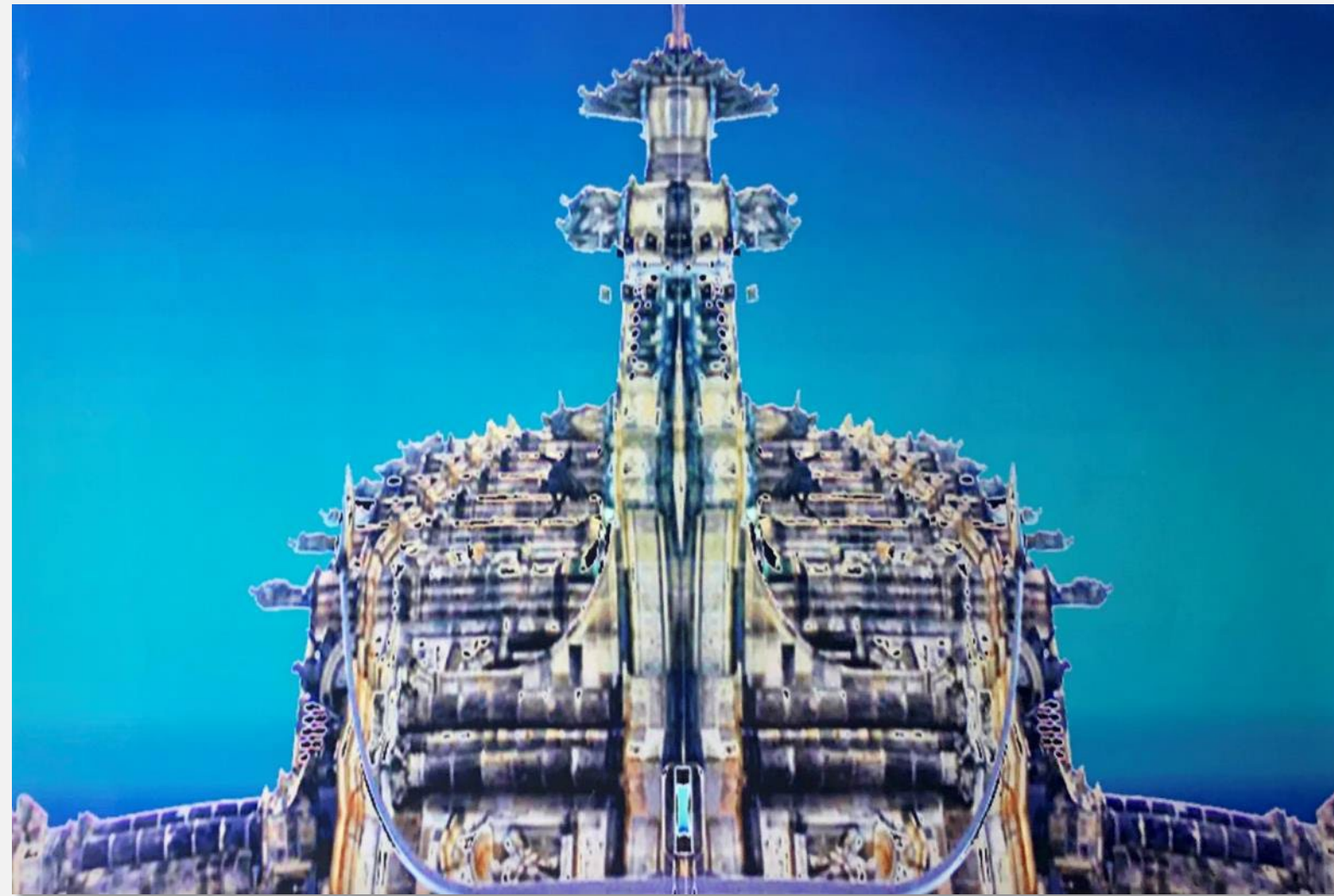
Artistische Landschaft VI

Technik: Acryl/Tusche auf Nessel

Jahr: 2022

Maße: 30 x 86 cm

Preis: 800,- € mit Rahmen



SPIESS

Rolf

Dresden I

Technik: Fotografie

Maße: 40 x 60 cm

Preis: 300,- € mit Rahmen



STRATIL

Georg

Landschaft

Technik: Acryl auf Leinwand

Jahr: 2022

Maße: 70 x 84 cm

Preis: 900,- €



WEISS

Rudi

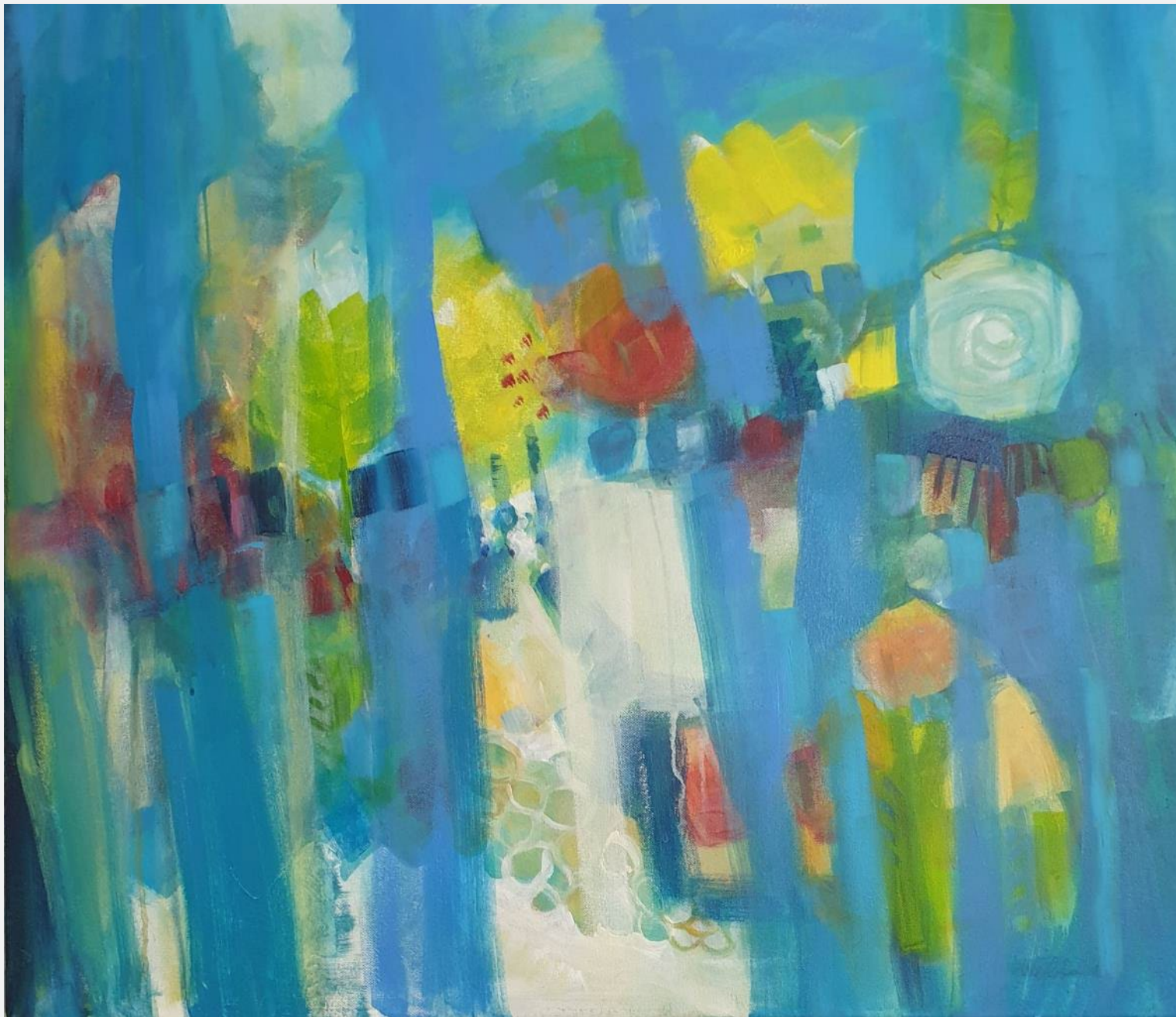
Glückwunsch und ein gutes Händchen für die Zukunft

Technik: Öl auf Leinwand

Jahr: 2021

Maße: 110 x 90 cm

Preis: 950,- €



WELFONDER

Heide

Wasserpflanzen

Aus der Serie „unter Wasser“

Technik: Acryl auf Leinwand

Jahr: 2023

Maße: 70 x 60 cm

Preis: 700,- €



WIELAND

Barbara

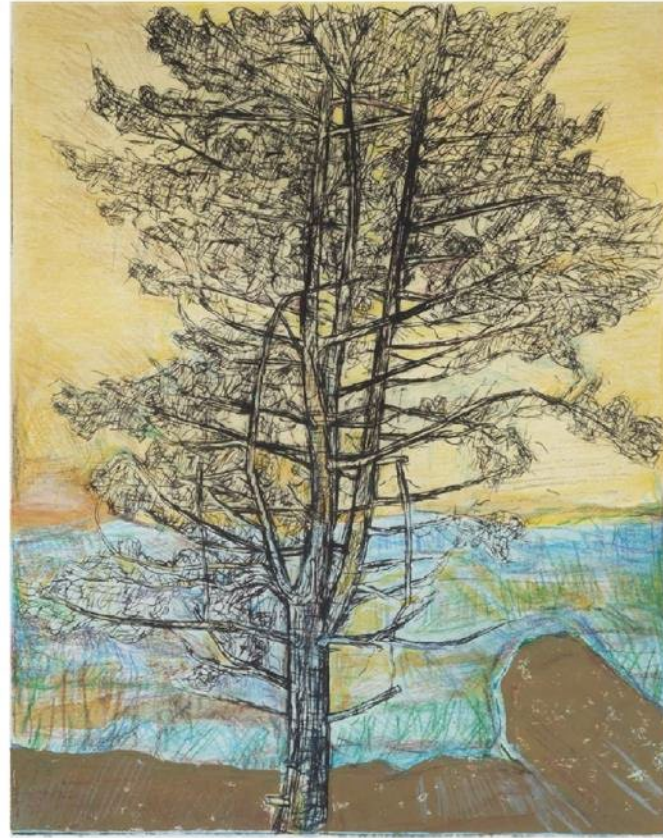
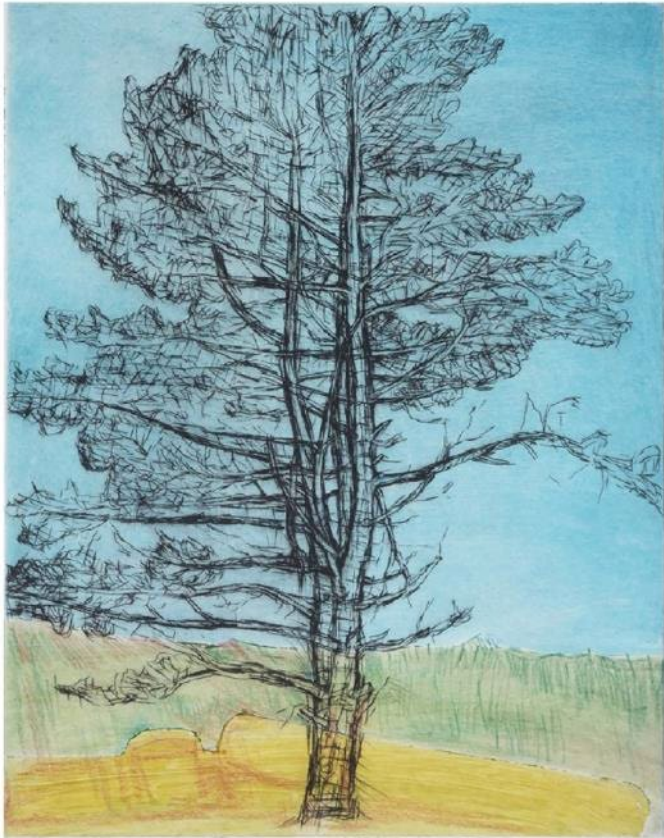
***Mensch im Spannungsfeld
der Technik***

Technik: Aufbautechnik Keramik

Jahr: 2023

Maße: 32 x 18,5 x 14 cm

Preis: 720,- €



ZELLER

Jürgen

Double Pin

Technik: Farbradierung

Jahr: 2023

Maße: 50 x 70 cm

Preis: 450,- €



ZENGER

Hannah

M2QR+XVF Böblingen

Technik: Installation

Bodenproben getrocknet & pulverisiert, in drei
Glasspitzen eingeschmolzen, gerahmt in Acrylglas

Jahr: 2023

Maße: 81 x 31 x 16 cm

Preis: 950,- €



ZERFASS

Ingrid

Der Wald

Technik: Holzschnitt

Jahr: 2023

Maße: 84 x 64 cm

Preis: 850,- €

Plastiken & Installationen

Dreidimensionale Kunstwerke bilden gegenüber den Bildern zwar den kleineren Teil der Ausstellung, machen aber durch ihre Vielfältigkeit auf sich aufmerksam.

Lutz Ackermanns Stahlplastik „Kreis“ verbindet die geometrischen Grundformen Kreis und Lineament. Drei schräg auslaufenden Stangen tragen an ihrem Schnittpunkt einen kreisförmigen Ring. Dieser von drei Stützen getragene Kreis steht sinnbildhaft für den Landkreis Böblingen, der sein 50jähriges Bestehen feiert. Im Sockel der Plastik antwortet ein Kressesegment auf die schwebende Form des Kreisringes. Der gezeichnete Entwurf, eine Fotomontage im Freien und das 30 cm hohe Modell geben detaillierte Auskunft, wie die über drei Meter hohe Plastik aussehen könnte.

Birgit Feil ist bekannt durch ihre detailgenaue Darstellung menschlicher Figuren, die alltäglich auf unseren Straßen zu beobachten sind. Zuerst in Gips geformt werden sie von der Künstlerin eigenhändig in Acrylharz abgegossen. Hier sind sie kreisförmig als Blütenblättern um einen Blütenstock aufgereiht und dienen so als Blumengruß von Bürgerinnen und Bürgern an den Jubilar.

Klaus Bareis arbeitet mit Ton und Fundstücken aus Altmetall. In seinem Objekt „Begegnung“ verbindet er beide Materialien zu einer geschlossenen Form, die auf den ersten Blick an ein monumentales Bügeleisen denken lässt. Es könnte sich aber auch um ein burgartiges Gebäude mit Fensteröffnungen handeln. Die offene Form kann von jedem Betrachter auf eigene Art interpretiert werden.

Auch **Barbara Wieland** arbeitet mit Ton. Ihre Aufbaukeramik „Menschen im Spannungsfeld der Technik“ zeigt den Torso einer menschlichen Figur, einseitig mit einem suggestiven Auge versehen. Dunkel bekleidet dient der Körper als Bildhintergrund für vier kindlich gezeichnete Fahrzeuge. Eines davon bläst eine mächtige Abgaswolke aus seinem Auspuff. Trotz der reizvollen Gestaltung des Objektes steht unwillkürlich die Frage im Raum, warum die Fahrzeuge auf vier Rädern dermaßen wichtig sind.

Susanne Gaspar's fast quadratisches Holzobjekt zieht den Betrachter durch die fein herausgearbeitete Maserung der Holzoberfläche an. Die Unterseite dagegen ist fast komplett geschwärzt und erinnert ebenso wie der rundbogige Durchbruch an ein Tunnelsegment.

Ingrid Neuhold reiht sich mit ihrer Porzellanfigur „Happy Anniversary“ in den Kreis der Gratulanten ein. In einem prächtigen Blumenbeet sitzt ein kurioses Mischwesen, halb Stier mit einem Horn und Stummelfüßen, halb Echse mit einem dicken Schwanz. Wäre es ein Stier könnte es als Symbol für Fruchtbarkeit und Reichtum stehen, die der Landkreis zweifellos gut gebrauchen kann. Das Krokodil dient in vielen Kulturen als Zeichen für Macht und Autorität.

Ebenfalls mit Porzellan arbeitet **Fedor Matejka**. Er zeigt mit „Galaxy II“ eine weitere Variante des im letzten Jahr ausgestellten blaufarbenen Objektes. Die selten gehandhabte, kristalline Glasur überzieht eine in braunen Farbtönen schillernde, doppelwandige Vase. Zur Einfärbung und Beschichtung des Objektes hat er sich zuvor einer Engobe, d.h. einer Tonmineralmasse, bedient.

„Red Lady“ von **Linda Krimmel** überrascht durch die Feinheit des aus rotem Draht gehäkelten Objektes, das an eine schwebende Qualle erinnert. Im letzten Jahr strahlte eine ähnliche Arbeit in intensiven Blau. Die diesjährige rote Lady verfügt über eine große Zahl schwarzer Drahttentakel, die in einer schimmernden Perle enden. Diese reizvolle Medusa erfreut das Auge durch ihre unprätentiöse Eleganz. Insofern könnte die Künstlerin auch einen Hut mit Schleier vor Augen gehabt haben.

Ingrid Zerfaß bezeichnet ihr Materialbild „Der Wald“ als Holzschnitt. Damit ist jedoch nicht die grafische Technik des Druckes von einem Holzstock gemeint. Sie hat im direkten Wortsinn in eine Holzplatte Linien und Strukturen eingegraben, die zusammen mit Schwarz und Weiß eingefärbten Flächen eine abstrakte Komposition bilden. Durch das ästhetische Zusammenspiel der drei Farben zeigt sich der Eigenwert und die Schönheit des Ausgangsmaterials.

Ein verbeulter blauer Emailbecher, eine herzförmige rosa Sonnenbrille und ein rosa Plastiksternchen treffen sich auf einer weiß grau gemusterten, schlicht gerahmten Fläche. Bedenkt man die Aussage des Surrealisten Max Ernst, dass das Zusammentreffen von zwei oder mehr wesensfremden Realitäten Funken der Poesie schlägt, so ist diese Materialcollage von **Michel Schilling** ein Beispiel reiner Poesie.

Stephanie Brachtl hat sich eine gerahmte Materialcollage als Gruß zum 50jährigen Kreisjubiläum ausgedacht. Vier kleine weiße Quadern ruhen auf mehreren Briefbögen. Jeden Quader schmückt ein allgemeinverständliches Motiv, welche für gute Wünsche steht - einmal die Silhouette eines Glückskleeblatts, auf dem nächsten ein Sektfäschchen nebst Sektglas und auf dem dritte ein in Herzform gefaltetes rotes Briefchen mit Schleife. Soweit so klar. Was bedeutet aber der kleine rote Plastiktraktor mit seinem grünen Anhänger? Ein Fingerzeig auf die Landwirtschaft im Kreis? Das dazugehörige Gedicht betont die Bedeutung des Zusammenhaltes im Landkreis Böblingen.

In **Christel Friedmanns** feinsinnigem Papierobjekt verbinden sich 50 gefaltete Papiere dicht an dicht zu einem großen Quader. Vor der Faltung wurde das Papier rot eingefärbt - ohne dass die Farbe die gesamte Papierfläche abgedeckt hat. Die so erzeugten weißen Flecken betonen durch ihren Kontrast die energetisch aufgeladene Farbe Rot. Der Titel der Arbeit verweist auf die Verbundenheit der einzelnen Papierelemente, die als Metapher für die Lebenszeit des Kreises gedeutet werden können.

Einen abstrakten Gruß sendet **Helga Miethke** mit ihrem Materialbild „BB 50er“. Dafür hat sie verschiedenste Stoff- und Papierbahnen quer auf eine Plane collagiert. Aufgeklebte Sande und feine Kiese strukturieren die zwischen Hell- und Dunkelbraun variierenden Bahnen, die vage an Bergzüge erinnern. Es lohnt sich reale Dinge wie eine Metallfeder, eine Leiterplatte, feine Drahtgebilde und eine Gruppe kleiner menschlicher Figuren in der Collage zu entdecken. Dem Anlass entsprechend verstecken sich zusätzlich ein doppeltes B und die Zahl 50 in der Collage.

Auch Installationen zählen zu den dreidimensionalen Kunstwerken in der Ausstellung. Die kleine Mixed-Media Installation von **Tanja Selten** trägt den bedeutungsschweren Titel „Der Karren steckt tief im Dreck – aber scheiß auf das Klima!“. Im Zentrum steht ein menschlicher Schädel, den zwar ein Heiligenschein krönt, an Stelle des Gehirns quillt jedoch ein Haufen menschlicher Exkrement aus dem Schädel.

Diesem metaphorischen Objekt stehen als sprechende Sinnbilder zwei Vögel und ein sich küssendes Püppchen-Paar gegenüber. Mit ihrem Untertitel „Hommage an George Grosz“ bekennt sich die Künstlerin zu dem politischen Aktivist und Dadaisten, der in den 1920er Jahren durch drastische und provokative Darstellungen sozialer und politischer Themen bekannt wurde.

Mit „M2QR+XVF Böblingen“ widmet sich **Hannah Zenger** einem ungewöhnlichen Ausgangsmaterial. Schon länger sammelt sie auf ihren Reisen Erdproben für Erd-Arbeiten. Indem sie unsere meist unterschätzte Erde in Proben sammelt und archiviert, setzt sie ihr ein schlichtes Denkmal und macht auf deren Bedeutung aufmerksam. Hier nun hat sie drei heimatliche Bodenproben von einem Böblinger Standort getrocknet, pulverisiert und in Glasspitzen eingeschmolzen, die abschließend in Acrylglas gerahmt worden sind.

Malerei

Die mit Abstand umfangreichste Werkgruppe dieser Ausstellung, wird angeführt von dem bekannten Maler **Hans Bäuerle**. Sein 2019 entstandenes, farbenfrohes Ölgemälde „Offen für alles“ erinnert an eine paradiesische Landschaft mit herumschwirrenden Insekten. Im Zentrum steht ein Gebilde, halb Pflanze, halb Mensch. Schillernde Wassertropfen nähren Pflanze und Tiere, gerade so wie man sich eine heile Natur vorstellt.

In einem Naturschutzgebiet fand **Maggi Jarak** das Sujet ihres gleichnamigen Acrylbildes. Am Ufer des vielfarbig schillernden Gewässers ragen kahle dunkle Stämme und Äste hervor. Der starke Kontrast lässt vermuten, dass es sich dabei nicht um den jahreszeitlich bedingten Verlust des Laubes handelt, sondern diese Bäume abgestorben sind. Aber auch deren Vergänglichkeit hat seinen ästhetischen Reiz.

Das zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changierende Gemälde von **Wolfgang Kempf** mit dem rätselhaften Titel „Böblingen anno 1050“ gliedert sich in drei quer verlaufende, stark farbige Flächen. An die mittlere grüne Fläche schließt sich eine ebenso breite blaue, an Himmel erinnernde Fläche an. Auch die vage angedeuteten Gebäude lassen einen Horizont vermuten. Seine Spannung erhält der Farbklang durch den schmalen braunen Farbbalken am unteren Bildrand.

Seinem Ruf folgend zeigt **Michael Krähmer** eine seiner suggestiven, menschenleeren Landschaften, perfekt und feinsinnig in Öl gemalt. In dieser „Symmetrischen Landschaft VIII“ spiegeln sich Baumkronen und Wolkenformationen hyperrealistisch gemalt in einem See. Beide verfügen über ähnliche Umrisse, die der Komposition eine überraschende Symmetrie verleihen. Dadurch scheinen die Bäume und die Wolken in einen Dialog zu treten.

Der Venusberg wird in der Sicht von **Gérard Krimmel** zu einem kristallin gebrochenen, schillernden Farbspiel aus Blau, Grün und Weiß. Vielleicht hat ein klarer Morgen den Maler bewegt, der Schönheit dieser bergigen Landschaft ein kleines, feines Denkmal zu setzen.

Manfred Moser fand sein Landschaftsmotiv auf den Feldern bei Renningen. Ein Weg teilt die braunen, nicht bepflanzten Felder und führt bis zum Horizont, über den sich ein hoher Himmel wölbt. Im Kontrast dazu erhebt sich die markante Architektur des neuen Boschgebäudes vor dem blaugelben Himmel. Das Gebäude mit den drei verschobenen Ebenen wirkt jedoch nicht wie ein Fremdkörper, sondern fügt sich genauso wie die Bäume in die Landschaft ein.

Eine subjektiv gefärbte Interpretation hat **Heike Renz** für die Stimmung „am See“ gefunden. Wie durch Glas gesehen wuchern vielerlei Gräser und Pflanzen am Ufer, die sie aus einer liegenden Position von unten betrachtet, monumental ins Bild setzt. Das Wasser dahinter kann man nur erahnen. Die eigentlich unscheinbare Ufervegetation fesselt in diesem großformatigen Bild durch den sensiblen Einsatz verschiedener Mal- und Zeichentechniken.

An einem sonnigen Herbsttag hat **Gabriele Schedler** „irgendwo im Schönbuch“ die Faszination der bunten Blätter vor dem sattblauen Himmel entdeckt. Mit ihrer bewegten

Farblichmalerei schafft sie es, die Betrachter unmittelbar in diese zauberhafte Herbststimmung zu versetzen.

Heide Welfonder dagegen begeistert sich für Pflanzen unter Wasser. Weitgehend abstrahiert erscheinen ihre Pflanzen im überwiegenden Blau als leuchtende Farbflecken in Gelb, Rot und Grün. Die schwingende Bewegung der Unterwasserpflanzen vermittelt die Malerin durch die leicht nach links geneigte Ausrichtung der Komposition.

Weitgehend abstrahiert erscheint auch die mit kräftigen Pinselzügen gemalte Landschaft von **Georg Stratil**. Vor dunklen gebirgsartigen Formen im Hintergrund erhebt sich davor ein weißgraues Gebilde auf rötlichem Grund, vielleicht ein Gebäude. Es könnte aber ebenso ein überdimensioniertes Insekt sein. Hier darf sich jeder eine eigene Meinung bilden.

Vier Bilder können ausschließlich der gegenstandlosen Malerei zugeordnet werden.

Antje Baumann schichtet und kontrastiert in ihrem zweiteiligen Bild „Contrasts & diversity, that`s it – Love BB“ im Ergebnis eines heftigen Mal-Aktes eine Vielzahl unterschiedlicher, meist leuchtender Farben. Die so erzeugte, von Gegensätzen getragene Komposition soll die unterschiedlichen Stimmungen und Ansichten der Menschen im Landkreis wiedergeben.

Eleonore Berchtold überrascht in diesem Jahr mit ihrer abstrakten, kräftig farbigen Komposition „Kinderfest“. Aus dem fröhlichen all-over der roten, rosa, weißen, gelben und ockerfarbenen Flecken springen satt blaue Formen hervor, deren noch flüssige Acrylfarbe in langen Spuren nach unten verlaufen ist.

Rotraut Heyder hat mit ihrem Bild „Regusse“ die Farben und Stimmungen des Südens am Beispiel des in Südfrankreich gelegenen Ortes eingefangen, ohne ihn gegenständlich darzustellen. Der auf einer Bergkuppe zwischen fruchtbaren Ebenen und bewaldeten Hügeln liegende Ort gleist in der Sonne. Dafür verwendet sie die charakteristischen Farben dieser Landschaft, pastellartige Gelb- Grün- und Rottöne in luzid übereinander gemalten Schichten.

In **Timo Lindenmaiers** Bild vom Frühling scheinen die Farben regelrecht vor blauem Grund zu explodieren. Das Aufleuchten der punktuell gesetzten, teils pastosen Farbflecken charakterisiert vorzüglich diese Jahreszeit, in der die Kraft der Natur augenscheinlich wird. Die diagonale Trennung zwischen den bunten Farbflecken und der blauen Fläche verstärkt zusätzlich die Dynamik des Vorganges.

Bettina Montag-Haakes überwiegend von gelben Farbtönen beherrschte Bild „Begegnung“ lädt zur genauen Betrachtung ein. Die durch verschiedene Malwerkzeuge und Farbabtönungen erzeugte

Sinnlichkeit ihrer abstrakten Malerei bezieht zwei vage angedeutete Physiognomien ein, die sich im oberen rechts einander zuneigen.

Auch in **Fero Freymarks** Hommage an das Bauhaus spielt Gelb eine große Rolle. Auf dem gelben Grund des fast formatfüllenden Quadrates tummeln sich rote, unregelmäßige Dreiecke, ganz im konstruktiven Geist des Bauhauses. Das Ganze wird dann aber überlagert von einem tiefblauen Liniengeflecht. Die beiden gegensätzlichen Formen stehen für die Rationalität und die Spontaneität an der berühmten Schule. Sinnbildhaft für ihre weltweite Wirksamkeit überspringen alle Formen und Farben die Begrenzung des Quadrates.

Als Festbankett stellt sich **Silke Hemmer** die Feier zum Jubiläum des Kreises BB vor. In dem festlichen Raum mit der Speisetafel, den vier Sesseln und einem Blumentopf, auf dem die Zahl 50 prangt, dominiert die Farbe Rot in verschiedenen Schattierungen. Sollten die Gäste dann Platz genommen haben zeigt sich Ihnen durch die großzügige Fensterfront eine Stadtsilhouette mit vier Türmen vor weiter Landschaft.

Über die Vergänglichkeit aller Dinge und die kurze Spanne von 50 Jahren im Vergleich zur Menschheitsgeschichte hat sich **Klaus Kugler** Gedanken gemacht. In seinem überwiegend in braunen Tönen gehaltenen Ölbild gehen

Erwachsene und Kinder durch eine Ruinenlandschaft. Ursprünglich schon 2010 entstanden und aktuell überarbeitet regt das eindruckliche Memento Mori (lat. Sei Dir der Sterblichkeit bewusst) zum Nachdenken an. Durch die Wolken bricht ein kleines Stück blauen Himmels, das zusätzlich den Blick auf einen Turm frei gibt, der an den biblischen Turmbau zu Babel erinnert.

Joachim Lehrer malt in seiner gewohnt meisterlichen Harz-Öl Lasur zwei Automobile – einen Porsche und einen Mercedes, die vor einer schuppenartigen Garage in gleißenden Sonnenlicht stehen. Der Witz besteht nun darin, dass beide Automobile sowohl das Kennzeichen BB als auch LEO auf ihrem Nummernschild tragen. Mit dieser „Zuneigung“ feiert der Künstler, der sonst gerne kritische Töne anschlägt, dass friedliche Einvernehmen bei der Anerkennung eines zweiten Hoheitszeichens im Landkreis. Auf der Garage prangen außerdem das Löwenwappen von Leonberg und das Fahnenwappen des Landkreises Böblingen einvernehmlich nebeneinander.

Dieses Wappen des Landkreises mit der dreilätzigen roten Fahne an drei schwarzen Ringen und der württembergischen Hirschstange auf gelbem Grund sowie die verschiedenen Wappen der Kreisstädte haben es **Rolf-Lothar Lipinski** angetan. Das auf die Pfalzgrafen von Tübingen, die u.a. die Städte Böblingen, Sindelfingen und Herrenberg gründeten, zurückgehende

Kreiswappen nimmt den dominanten zentralen Platz ein. Darunter liegt das Landkreisterritorium in sphärischen Blautönen. Es wird umringt von den Wappen der Städte, die zur Gratulation „angetanzt“ sind.

Dem Jubiläum widmet auch **Ines Scheppach** ein überarbeitetes Ölpastell aus dem Jahre 2011 mit dem Titel „Die Zeit im Kreis“. Dabei beeindruckt ihr unnachahmlicher Zeichenstil. Zentrale Motive sind drei feingezeichnete Hände, Kreis- und Kugelformen, die in vielfachen Varianten auftreten, sowie eine Rose. Dazu kommt ein mächtiger Keil, der in den Kreis mit der Spirale vorstößt – eine Metapher für den Landkreis. Mit der Rose gratuliert sie dem Jubilar.

Auf einen symbolischen Blumengruß haben sich außerdem zwei Künstler festgelegt. Bei dem Herrenberger **Georg Györfi** sind es rote Rosen, die in einer Vase stehen. Sie füllen prächtig aufgeblüht den Großteil der Bildfläche. Diesen Blumengruß wirkt durch die saftige Ölmalerei besonders großartig.

Bei **Rudi Weiss** ebenso opulenter Malerei weiß man nicht so ganz genau, um welche Art von Pflanze es sich wohl handelt. In seinem bekannten Stil changiert er zwischen der Darstellung des Gegenstandes und dessen gleichzeitiger Abstraktion. Durch den Bildtitel „Glückwunsch und ein gutes Händchen für die Zukunft“ vermutet man jedoch einen Blumenstrauß. In dessen Mittelpunkt neigt sich eine rote Blüte. Sie ist eingefasst von grünen, blauen und bräunlichen Formen vor hellem Grund.

Mit selten verwendeten Materialien arbeiten in ihren Bildern die folgenden beiden Künstlerinnen: **Rose Fiedler** ist weithin bekannt für ihre unverwüsthche Fantasie bei der Verwendung von Eierschalen in ihren Bildern und Objekten. Dieses Mal nutzt sie Hühnereierschalen und mischt sie mit verschiedenen Farben auf Holz. Das Hochformat lässt unter einer zarten Lasur die Maserung des Bildträgers durchscheinen. Im unteren Teil des Bildes schillert im Licht eines Scheinwerfers die geografische Fläche des Landkreises Böblingen, geformt aus Bruchstücken der Schale mit Farbe. Das so strukturierte Relief mit seinen erdigen Farbtönen wird zum Sinnbild für ein attraktives Territorium.

Dina Körner hat festgestellt, dass man Organza, ein zartes, transparentes und schillerndes Gewebe mit Acrylfarben bemalen kann. „Down Beach“ (Unten am Strand) tummeln sich in leuchten Farben dicht an dicht Menschen und Tiere. Unter der warmen Sonne ist Freizügigkeit angesagt. Trotz der Bemalung bleibt der Bildträger durchsichtig. Die schwarze Rahmung der Strandszene schmücken Zeichen, die einer fremdartigen Bildsprache entstammen könnten. Vielleicht sind es afrikanische Motive, die man von früheren Bildern der Künstlerin kennt.

Felix Sommer beschäftigt sich in seiner feinsinnigen „Artistischen Landschaft VI“ mit der Welt der Artisten und Gaukler. Mit dünnflüssig aufgetragenen Acrylfarben, die zum Teil mit Tusche überzeichnet sind, zeigt er in dem schmalen Hochformat die ganze Vielfalt der Zirkuswelt. Man kann sich nicht satt daran sehen. Ein prächtiger

Löwe, mehr Mensch als Tier, eine zierliche Ballerina auf einem eleganten Zirkuspferd, ein Artist balanciert auf dem Seil, ein Jongleur wirft Gegenstände in die Luft, ein Clown schlägt die Trommel und vieles andere mehr. So viel Leichtigkeit und Freude möchte man gerne in seinen Alltag mitnehmen.

Eine Gouache und drei Aquarelle auf Papier schließen an die Gruppe der Gemälde an.

Ganz klassisch hat **Silvia Faragò** in der ungemein ästhetischen, fließenden Aquarelltechnik ein historisches Rathaus porträtiert. Einladend führt vor der beleuchteten Fassade eine doppelläufige Treppe in das Gebäude hinein. Dem kahlen Baum vor der Häuserflucht wünscht man unwillkürlich wieder Blätter auszutreiben, um das leuchtende Blau und Grün der Komposition zusätzlich anzureichern.

Karlheinz Möllers „Optimistische Gemeinschaft“ aus dem Jahre 2012 versammelt in einem Hochformat 12 kleine quadratische Bilder, die je einem phantasievoll und feinsinnig mit Aquarellfarben gezeichneten Lebewesen gewidmet sind. Sind es Vögel und Fische oder sind es einfach der überbordenden Fantasie des Zeichners entsprungene Wesen? In jedem Fall sind sie ein Fest für das Auge.

Auch **Karl Herrmanns** Aquarell beschäftigt sich mit quadratischen Bildern, die in einer Komposition zusammengefügt sind. In seinem Fall variiert der Künstler in jedem der vier Quadrate ein Kreisgebilde. Der Farbklang des Schachbrettmusters im Hintergrund mit den Pastellfarben Blau, Rosa, Violett

und Ocker findet sich in den Kreisen wieder. Deren Innenleben erinnert an ein Kaleidoskop, in dem geometrische Formen zu unterschiedlichen Konstellationen geschüttelt werden.

Wolfgang Kienle verwendet für sein Bild „Kraftfeld“ Gouache, eine wasserlösliche Farbe, die wie beim Aquarell Pigmente auflöst. Hier sind die Pigmente jedoch gröber vermahlen, so dass die Gouache den Papiergrund dicht abdeckt, vergleichbar der Ölfarbe. Wenn nun ein Kraftfeld in der Physik ein Feld bezeichnet, in dem auf einen Körper eine Kraft einwirkt, könnte der Zeichner in seiner abstrahierenden Komposition das schmerzhaft Einwirken einer solchen Kraft dargestellt haben.

Grafik & Fotografie

Die grafischen Techniken finden sich in schöner Vielfalt in der Ausstellung wieder. Eine Bleistiftzeichnung mit der Zusatzbezeichnung „Down at the river“ aus dem Jahr 2009 trägt **Oliver Kugler** bei. Er hat im Iran zwei, im Freien auf einem Teppich sitzende Schachspieler beobachtet. Mit seiner Linienzeichnung ohne Schraffuren gelingt ihm eine gekonnte Charakterisierung der beiden Protagonisten. Sie haben sich wohl auf eine lange Spieldauer eingestellt, denn im Vordergrund stehen die Teebehälter bereit.

Eine Beobachtung ganz anderer Art hat **Rainer Simon** bei einem Kaffee am Herrenberger Marktplatz gemacht. Der Blick auf die hochaufragende Stiftskirche und das schmucke Rathaus verführten ihn zu einer lichten Tuschzeichnung, die die Stimmung eines sonnigen Tages in einer geschichtsträchtigen Stadt eingefangen hat.

Klaus Behringer bearbeitete einen Druck vom Tintenstrahldrucker, den er mit schwarzer Tusche zeichnerisch ergänzte. Das Blatt mit dem Titel „Bastelararbeit“ zeigt eine Anzahl von gelblichen Holzbrettern, die eigentlich als Kiste dienen sollten, nun aber auseinanderzufallen drohen. Auch der Vielzahl gezeichneter Scharniere wird es sichtbar nicht gelingen, diese Kiste zusammenzuhalten - eine schlichte Metapher für handwerkliche Unfähigkeit oder philosophisch betrachtet für menschliches Versagen.

„Unterwegs“ heißt die klassisch auf Büttenpapier gedruckte Kaltnadelradierung von **Sissi Katefidis**. Sie hat, vielleicht bei einem Spaziergang, eine zarte Blüte, vielleicht eine Pustelblume, entdeckt, deren Linien in eine quadratische Radierplatte geritzt und dann schwarz auf weiß abgedruckt hat. Hier zeigt sie das fünfte Blatt der insgesamt zehn Abzüge von dieser Radierplatte.

In der gleichen Radiertechnik aber mit mehreren Farben arbeitet **Jürgen Zeller**. Sein Motiv ist ein großer, kahler Baum, den er von zwei Seiten

gezeichnet, in die Radierplatte geritzt und dann gedruckt hat. Auf beiden Drucken scheint der mächtige Baum das Blattformat schier zu sprengen. Die Meisterschaft des Radierers zeigt sich in der Ausführung der feingezeichneten Baumkrone und der unterschiedlichen Farbgebung des Hintergrunds.

Von **Regina Brenner** finden sich vier Linolschnitte, die sie als Farbunilate ausgewiesen hat. Vier gegenstandslose Blätter sind zwar einzeln gerahmt, die gleiche Rahmen und ihre Hängung im Carré bringen sie jedoch in einen engen Zusammenhang. Zeigt das Blatt III eine geschlossene samtig braune Fläche, so ist diese in den anderen drei Blättern durchbrochen von weißen geometrischen Formen unterschiedlicher Art – Striche, schwebende Bruchstücke und Liniennetze. Scheinbar bricht Licht in die Dunkelheit.

Die Serigrafie als jüngere grafische Drucktechnik eignet sich besonders gut, um intensive malerische Farbwirkungen zu erzeugen. Mit dem Porträt eines jungen Mädchens führt **Holde Klis** in ihrer meisterlich ausgeführten Serigrafie „Die Leichtigkeit des Scheins“ vor. Ein Mädchen hat sich als Prinzessin verkleidet und versetzt sich mit geschlossenen Augen in ihre märchenhafte Rolle. Das Auge des Betrachters jedoch schweigt in den schillernden Stoffen des prächtigen Kleides. Fein hebt sich der wehende Haarschopf vor dem schwarzen Hintergrund ab und bildet das harmonische Gegenstück zu dem weiten Rock.

Die vier fotografischen Arbeiten sollen nun noch am Schluss vorgestellt werden.

Gudrun Renner nutzt die wertsteigernde Möglichkeit, ihre Fotografie in der Art eines Gemäldes auf Leinwand auszudrucken. Das Stilleben vor tief schwarzem Grund ist plakativ auf Sand gebaut. Sinnbilder wie eine US-amerikanische Fahne mit einer großen goldenen Scheibe, das Hoheitszeichen eines goldenen Adlers und die soldatische Fanfare stehen im Widerspruch zu dem Titel „Partner“.

Von ganz anderer Art ist **Gary Duszynskis** Fotografie „Labyrinth der Symbole I“ aus dem Jahre 2015. Sein Sammelsurium von Gegenständen verschiedensten Ursprungs ist wie auf einem Flohmarkt nicht drapiert, sondern überlagert sich in ungeordneter Fülle. Es könnte ganz im Sinne des vergnügungssüchtigen Zeitgeistes für eine überbordende Warenwelt stehen, die niemand mehr überblicken kann. Ein stolzer Leopard schreitet lässig an dem Sammelsurium vorbei. Sein Blick scheint uns zu fragen, wozu dieses Chaos gut sein soll.

Nachdem **Rolf Spiess** im letzten Jahr für ein Acrylgemälde die Befehlsfunktion der Computertastatur zur Vervielfältigung unterschiedlicher Farbstreifen genutzt hatte, beschäftigt ihn nun eine ähnliche Streifenkomposition in der Fotografie.

Er zeigt mit „Dresden I“ ein Beispiel aus einer Serie, die der sächsischen Hauptstadt und geschichtsträchtigen Kunstmetropole gewidmet ist. Auch hier verlaufen eine Vielzahl fotografisch erzeugter Streifen horizontal vor einem postkartenblauen Himmel. Sie bilden die Kontur eines rätselhaften Gebäudes, das vage an eines der Torgebäude des Dresdener Zwingers erinnert.

Der Ruf nach Frieden überlagert in **Karin Muellers** mit Hilfe des Computers überarbeiteten Fotografie „Peace“ das Bildnis einer jungen, optimistisch in die Welt blickenden Frau. Sie hofft wohl genau wie wir alle in unserer von Kriegen gebeutelten Zeit auf Frieden. Die herausragende Porträtfotografin hat hier das gelungene Porträt einer Künstlerkollegin aus Leonberg für ihren Ruf nach Frieden genutzt, dem sich die Autorin von ganzem Herzen anschließen möchte.

22. November 2023
Christina Ossowski

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Böblingen

Gestaltung und Realisation: Landratsamt Böblingen | Kunst

© Landkreis Böblingen, November 2023

KAUFWUNSCH

Wenn Ihnen ein Kunstwerk gefällt und Sie es erwerben wollen, dann können Sie [hier](#) das Formular für Ihren verbindlichen Kaufwunsch herunterladen.

Gerne können Sie auch Ihren Kaufwunsch mit Name des Künstlers, Titel, Preis und Ihren Kontaktdaten* an kunst@lrabb.de senden. Dann erhalten Sie den Vordruck für Ihren verbindlichen Kaufwunsch zugeschickt.

Ihren Kaufwunsch leiten wir direkt an die Künstler weiter, die sich für alles Weitere mit Ihnen in Verbindung setzen.

Die Werke stehen im Zeitraum **23. November 2023 bis 25. Januar 2024** zum Verkauf.

Sollte ein Werk bereits verkauft sein, so finden Sie den Hinweis im Katalog oder Sie erhalten eine Nachricht bei Abgabe Ihres Kaufwunsches.

* Die Verwendung ihrer persönlichen Daten erfolgt ausschließlich zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Kaufs.

20
23

unter 9 hundert 9 und 9 zig